

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 209.

Montag, den 28. Juli.

1834.

Von dem Vereinswesen für Gewerbe und Handel.*)

a) Geschäfte, welche nicht mehr, als die Mittel und Kenntnisse einzelner Personen in Anspruch nehmen, erfordern keine Association. Unternehmungen aber, die mehr Thätigkeit und größere Mittel erfordern, als Einzelne besitzen, machen schon das Bedürfnis der Vereinigung der Kräfte fühlbar. Für Fabriken und ausgedehnte Handelsgeschäfte bilden sich kleine Associationen. Unternehmungen aber, wie Seehandel, Dampfschiffahrt, Eisenbahnen, erfordern schon eine größere Vereinigung von Kräften. Der täglich zunehmende Verkehr zwischen den Völkern, die Ausdehnung der Verbindungen von Land zu Land, und die riesenhaften Unternehmungen, welche die Vermehrung der Geschäfte und die neuern Erfindungen herbei führen, erfordern größere Associationen, als zuvor gebräuchlich waren. Zugleich erfordert die mit der Bevölkerung steigende Geschäftlosigkeit neue Nahrungszweige; die Fortschritte in allen Gewerben gewähren diese überall, wo nur Betriebscapital und die erforderliche Vereinigung der Kräfte nicht mangeln. Diese Vereinigung zu erreichen, erwacht der Geist der Handels-Associationen, dem England seine große Gewerthätigkeit verdankt, und durch welche Deutschland, indem es seine innern Kräfte vereiniigt, sich auf denselben Standpunkt erheben wird. Die Vortheile der Vereinigung werden mehr und mehr anerkannt, das Bedürfnis der Association spricht sich immer allgemeiner aus, und es scheint an der Zeit zu seyn, wo hierin neue Fortschritte gemacht werden müssen. Eine starke und dauerhafte Vereinigung der Kräfte ist noch immer eine schwierige Aufgabe; ohne Vereinigung kann aber etwas Großes und Erfolg-

reiches nicht zu Stande gebracht werden: auf Vereinigung muß also Alles hinielen.

b) Kein Land bedarf so sehr der Vereinigung der Kräfte durch zweckmäßige Association, als Deutschland, wo die Macht der Regierung nicht in der Mitte concentrirt ist, und wo geographische Lage und eine große Hauptstadt ein bestimmtes Centrum nicht darbietet, um welches sich Alles wie von selbst vereinigt. Wenn aber die Industrie selbstständig auftritt, wie dieß aufgeklärte Regierungen nach dem bekannten Grundsatz „nur machen lassen“ gerne zugeben, so dürfen die politischen Eintheilungen Deutschlands sich nicht auf Handel und Gewerbe ausdehnen, und es steht von dieser Seite einer innigen Vereinigung der Kräfte in dieser Zeit nichts entgegen, wo man zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß die Absonderung allen deutschen Ländern tiefe Wunden geschlagen hat, und überoll Regierung und Volk sich vertrauensvoll die Hand bieten, um eine bessere Zukunft zu begründen. — Die Einheit Deutschlands muß mehr in der Industrie, als in der Politik gesucht werden. Die Ursache der Unzufriedenheit liegt in der Geschäftlosigkeit, und die Abhilfe findet sich in der Belebung der Gewerbe und des Handels durch Verbesserung des Verkehrs und andere großartige Unternehmungen. Durch diese allein ist es möglich, der allgemeinen Gährung eine friedliche Richtung zu geben. Die größern Handels-Associationen und eine mögliche Einheit des industriellen Deutschlands, wodurch nur allein große Geschäfte gemacht werden können, sind mithin die geeigneten Mittel, dauerhafte Ruhe und Wohlstand zu begründen.

Die Schwierigkeiten einer erwünschten Vereinigung der Kräfte dürfen uns nicht die Hoffnung nehmen, endlich dazu zu gelangen. Eine Verständigung über die Aufhebung der innern Hölle war ebenfalls schwierig und ist doch zu Stande gekommen.

*) Aus der vor Kurzem in diesem Blatte erwähnten Schmilg'schen Schrift über Eisenbahnen und Dampftransporte.

So sind die Regierungen mit dem Beispiele der Vereinigung vorangegangen.

c) In industrielle Unternehmungen, wie die Anlegung von Eisenbahnen, können Regierungen sich nicht einlassen. Bei der Anlegung von Chaussees und Canälen, welche dem Gebrauche des Publicums gegen eine Abgabe überlassen werden, kann der Staat diese erheben und die Baukosten bestreiten. Eisenbahnen sind aber zugleich Frachtunternehmungen, die für den Staat zu sehr ins Detail gehen und zu viel Beamten erfordern würden. So ist auch schon die Dampfschiffahrt der Privatunternehmung überlassen worden. Auch würde die Ausdehnung der Eisenbahnen über ganz Deutschland ein schwieriger Gegenstand der Verständigung für die Regierungen seyn, da eine jede sich dabei durch besondere Beamten müßte vertreten lassen. Diese wichtige Angelegenheit muß denn nothwendig dem Unternehmungsgeiste von Privaten überlassen bleiben, und Vereinigung dazu muß durch allgemeine Ueberzeugung zu Stande gebracht werden. Wenn dies auch langsam fortschreitet, so wird es doch endlich gelingen. Deutsche Ärzte und Naturforscher, so wie Buchhändler, halten schon periodische Versammlungen. Sollen die wichtigsten Angelegenheiten der Industrie und vorerst die Verbesserung des Verkehrs durch Eisenbahnen und Dampftransporte nicht auch zu einer allgemeinen Verständigung führen? Es braucht sich nur in der Mitte Deutschlands der Kern eines Vereins zu bilden, der geeignet ist, allgemeines Zutrauen einzusößen, und bald werden sich alle Interessen an diesen Vereinigungspunct anschließen. Eine wirksame und durchgreifende Vereinigung der jetzt zerstreuten und unbenutzten Kräfte ist die Lebensfrage, die praktisch gelöst werden muß.

d) Die Centralisirung der Kräfte kann bei uns nicht auf dieselbe Weise, wie in England, statt haben, wo in London drei Königreiche concentrirt sind, und nicht, wie in Frankreich, wo die Hauptstadt in allen Verhältnissen das ganze Land vertritt. Die Trennungen erfordern bei uns andere Einrichtungen, als wir in jenen Ländern finden, deren Industrie uns sonst ein nütliches Vorbild ist. Dort sind in einer großen Centralstadt alle Mittel und Kenntnisse vereint. Alle Interessenten sind zugegen; man prüft, berathet und sogleich sind die nöthigen Mittel zusammengebracht, wenn eine Sache Zutrauen verdient. Einen solchen Vereinigungspunct entbehrt Deutschland, und daher muß Manches unterbleiben,

wozu die Mittel wohl vorhanden wären. Wie soll ein Unternehmen, das in Wien entworfen wird, in Berlin Theilnehmer finden, und wie soll ein Berliner Geschäft auf Theilnahme in Wien rechnen dürfen, wenn nicht besondere Einrichtungen diese und die übrigen deutschen Hauptstädte mit einander in Verbindung setzen? Generalversammlungen sämtlicher Theilnehmer sind geeignet und unumgänglich nothwendig, um das Vertrauen zu Actiengeschäften zu erhalten; nur dadurch kann jeder Betheiligte sein Interesse selbst wahrnehmen und braucht nicht wie Abwesende die Verfügung über sein Eigenthum dem Gutfinden einer Direction zu überlassen. In einer großen Hauptstadt haben die Actionaire den Vortheil, leicht zusammentreten zu können, so wie z. B. alle großen Geldhändler sich auf der Börse einfinden. In Deutschland können aber alle Inhaber großer Actiengeschäfte sich nicht bei jeder Veranlassung nach einer Centralstadt der Geschäfte hinbegeben. Es wäre daher zweckmäßiger, große Actiengeschäfte durch Wahlvertretung statt Generalversammlung der Theilnehmer zu verwalten und zu controliren. Wir wollen aber hier auf dieser Maaßregel nicht bestehen, um nicht als neue Theorie erscheinen zu lassen, was die Praxis einfach herbeiführen muß. Wenn man zur Ausführung schreitet, werden die geeigneten Mittel einer dauerhaften Vereinigung schon gefunden werden, und sobald man zur Ueberzeugung gelangt, daß große Mittel nur in Vereinigung zu finden sind, wird auch diese nicht mehr schwierig seyn.

e) Der von der Stadt Leipzig gewählte Eisenbahn-Comité giebt ein schönes Beispiel, indem er sich öffentlich dahin ausspricht: „daß er das große Unternehmen nicht als auf ein bloß locales Interesse beschränkt betrachtet, nicht als die abgeschlossene Angelegenheit einer Stadt, einer Provinz und eines Landes; nein, als gemeinsame Angelegenheit des gesammten deutschen Vaterlandes; als Anfangs- und Anknüpfungspunct einer sich nach allen Seiten verzweigenden großartigen und segensverbreitenden Verbindung. Er wagt zu hoffen, daß diese Ansicht Anklang finden werde überall, durchdrungen von der Ueberzeugung, daß das Unternehmen nur dann gedeihen könne, wenn es Unterstützung findet von allen Seiten.“

f) Eine große Handels-Association ist eine Neuerung, die als solche, wie jeder andere Fortschritt, ihre Zweifler und Widersacher haben wird. Im Credit- und Handelswesen ist Vieles jetzt erst im:

Entstehen. Der Staatspapierhandel, der gegenwärtig alle Kräfte an sich reißt, ist erst seit funfzehn Jahren als ein Gegenstand allgemeiner Speculation in Schwung gekommen. Dieß ist die Epoche der Staatspapiere. So müssen auch alle durch die Zeit gereiften und durch die Vereinigung der Wissenschaften mit den Gewerben und dem Handel hervorgebrachten Verbesserungen einmal den Punct erreichen, wo sie in's Leben treten, und das ist wahrscheinlich die gegenwärtige Zeit.

g) Das erste Augenmerk eines, dem Bedürfnis entsprechenden, National-Vereins wird jedoch seyn müssen, die Uneigennützigkeit der Verwaltung in klaren Grundsätzen auszusprechen, um das Publikum von der Abneigung gegen Actiengeschäfte zu heilen, die, durch Beispiele schlechter Verwaltung, fast allgemeingeworden ist. — Bei Gesellschaften von wenigen Personen, die alle mitwirken, oder doch leicht Alles nachsehen können, sind gewöhnliche Gesetze hinreichend, um den Einen vor Benachtheiligung durch den Andern zu schützen. Sobald aber ein Unternehmen sich durch Statuten verwickelt, wird diese Gefahr um so größer, als Associationen an Umfang gewinnen. Die Gesetze sind diesen Fortschritten der Industrie, besonders in Deutschland, nicht gefolgt, und es giebt kein Mittel, den Glücksucher zu bezüchtigen, der unter dem Scheine, einen gemeinschaftlichen Nutzen zu bezwecken, nur auf Kosten Anderer zu leben sucht. Aus dieser Unzulänglichkeit der Gesetze entsteht ein Mißtrauen, welches auf alle Unternehmungen, die bloß in Gemeinschaft ausgeführt werden können, nachtheilig rückwirkt. Indessen giebt es doch einige Kennzeichen, die dienen können, eine unlautere Absicht zu entlarven.

Wer Andern ein Geschäft als nützlich anpreist, muß selbst das größte Zutrauen in den Erfolg desselben haben und dieß dadurch beweisen, daß er für seine Bemühung sich bloß einen Antheil an Gewinn vorbehält. Verlangt aber der Urheber eines Unternehmens für sich einen festen Gehalt, welches er, wenn auch kein Gewinn gemacht wird, vorabnimmt und keinen entstehenden Verlust zu tragen oder zu verantworten hat, so kann man beinahe für gewiß halten, daß statt eines ersprießlichen Erfolgs bald Verlust, wenn nicht sogar Treulosigkeit, von Seiten des Geschäftsführers eintritt.

Ein anderer Keim des Unheils liegt oft darin, daß von einer Seite Capital eingeschossen, von der andern einsichtsvolle und fleißige Geschäftsbetriebung zwar versprochen, aber durch nichts garantirt wird. Es ist daher erforderlich, um in gemeinschaftlichen Unternehmungen sicher zu Werke zu gehen, daß, wenn die Geschäftsführer nicht aus den Meistbetheiligten gewählt werden, sie doch mindestens ein eignes Capital als

Caution in das gemeinschaftliche Geschäft einschließen. Denn man kann allgemein und nur mit seltener Ausnahme annehmen, daß, je geringer die Garantie, je schlechter auch die Führung gemeinschaftlicher Geschäfte ist.

Auch hat die Erfahrung oftmals erwiesen, daß Compagniegeschäfte zu Grunde gehen, wenn die Geschäftsführer ein festes Gehalt vorabnehmen. Sie tragen alsdann nicht den Schaden ihrer eignen Fahrlässigkeit, und dieser fällt auf die Capitaldarleiher allein, die weder Schuld daran hatten, noch ihn verhüten können. Es stehe daher als Regel fest: daß bei gesellschaftlichen Unternehmungen den disponirenden Geschäftsführern niemals feststehende Gehalte, sondern, nach Verhältnis des Gewinns, Lantimes angewiesen werden müssen, damit sie die Nachteile ihrer Fahrlässigkeit selbst fühlen, oder die Frucht ihres Fleißes mit genießen.

Man wendet dagegen vielleicht ein, es würden sich unter lästigen Bedingungen und gegen unsicheres Gehalt tüchtige Geschäftsführer nicht finden; in diesem Falle aber kommen die Capitaldarleiher auch nicht zu Schaden, sie haben sich über die Warnung dieses Geschäfts-Barometers zu freuen, und werden gewiß, wenn sich eine günstige Aussicht nicht ergiebt, lieber keine, als schlechte Geschäfte machen.

Witterungs-Beobachtungen vom 20. bis 26. Juli 1834.

(Thermometer frei im Schatten.)

Juli.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
	Stunde.	Pariser Z. Lin.			
20.	Morg. 8	27. 10, 8	19, 3	SW.	heiter.
	Nachm. 2	— 11, 1	+ 25, 3	SO.	einzelne Wolken.
	Abds. 10	— 10, 9	+ 19, —	SO.	einzelne Wolken.
21.	Morg. 8	— 10, 2	+ 19, 3	SO.	heiter.
	Nachm. 2	— 9, 8	+ 24, 9	OOS.	Sonnenschein.
	Abds. 10	— 9, 8	+ 17, 5	WWN.	Regen. *)
22.	Morg. 8	— 10, —	+ 18, 3	NNO.	Wolken.
	Nachm. 2	— 10, —	+ 21, —	NO.	bewölkt. **)
	Abds. 10	— 9, 9	+ 15, 9	NW.	einzelne Wolken.
23.	Morg. 8	— 10, —	+ 17, —	NW.	trübe feucht.
	Nachm. 2	— 10, 1	+ 20, —	NW.	trübe schwül.
	Abds. 10	— 10, —	+ 17, —	NW.	Wolken.
24.	Morg. 8	— 10, 2	+ 17, —	SO.	bewölkt.
	Nachm. 2	— 10, 5	+ 20, 8	SW.	bewölkt.
	Abds. 10	— 10, 8	+ 17, —	SW.	trübe. ***)
25.	Morg. 8	— 10, 9	+ 16, 3	SW.	Nebel.
	Nachm. 2	— 10, 9	+ 22, 8	NW.	Sonnenbl. schwül.
	Abds. 10	— 10, 7	+ 17, 2	NW.	bewölkt. †)
26.	Morg. 8	— 10, —	+ 17, 6	NW.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	— 9, —	+ 25, —	OOS	Sonnenschein.
	Abds. 10	— 8, 3	+ 18, 5	still.	bewölkt.

*) Von 8—10 Uhr Gewitter und Regen.

**) Von ½6 bis gegen 9 Uhr Gewitter und starker Regen.

***) In der fünften Stunde fernes Gewitter mit Regen.

†) Nach 6 Uhr Gewitter mit Regen aus SW.

Redacteur: D. A. Barthausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 29. Juli: Faust, große Oper von Spohr.

Mittwoch, den 30. Juli: König Enzo, dramatisches Gemälde von Raupach. Herr Carl Devrient, vom königl. Hoftheater zu Dresden, Enzo als Gast.

* * Heute ist Extra-Versammlung der Mitglieder der deutschen Gesellschaft im Hôtel de Prusse.

Anzeige. So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Das Haus-Lexikon.

Vollständiges Handbuch praktischer Lebenskenntnisse für alle Stände.

Drittes Heft (Bogen 19—27).

Subscriptionspreis Sechß Groschen.

Wir verweisen hierbei auf die äußerst günstigen Recensionen, welche sowohl in diesem Blatte, als in der Leipziger politischen Zeitung über unser Haus-Lexikon erschienen, und dürfen es mit um so mehr Zuversicht als ein in jeder Haushaltung nütliches und nöthiges Werk empfehlen, als uns der große und schnelle Absatz desselben überzeugt, daß es bereits als solches anerkannt und vom Publico aufgenommen worden ist. Leipzig, am 26. Juli 1834.

Breitkopf & Härtel.

* * * Die Herren Abonnenten des Pfennig-Magazins allhier werden ergebenst ersucht, Ihre Adressen einzuliefern, damit wir Ihnen das Pfennig-Magazin sofort in Ihre Wohnungen abliefern können.
Die Expedition des Pfennig-Magazins.

Regulaire Dampfschiffahrt

zwischen

Hull und Hamburg,

Dampspackete der St. Georger Dampfschiffahrts-Compagnie.

„The William IV.“ Capitan W. Knoder, und „the Lee“, Capitan Samuel S. Rowe, werden in der Folge regelmäßig jeden Sonnabend eins von Hull und eins von Hamburg abgehen.

Das Schiff, welches diese Woche von hier abgeht, ist „the Lee“, und in Zukunft werden diese beiden Dampfschiffe wöchentlich wechselsweise von hier ab die Reise machen. Diese ausgezeichneten Dampfboote, welche Kupferboden und mit neuen starken Maschinen versehen, so wie auch auf das Eleganteste und Bequemste eingerichtet sind, sind der Aufmerksamkeit aller derjenigen sehr anzuempfehlen, welche von Deutschland aus nach dem Norden Großbritanniens zu reisen beabsichtigen. Eben so bieten sie die beste Gelegenheit für die Verschiffung von Wolle und anderen Gütern von Hamburg nach der Humber dar.

Das Passagegeld und die Fracht werden den Umständen nach und so niedrig wie möglich festgesetzt werden. Die gegenwärtige Fracht für Wolle ist 4 Sh. Sterl. pr. Centner und das Passagegeld in der ersten Kajüte 4 Guineen.

Wegen näherer Nachricht wende man sich gefälligst an den Agenten in Hamburg
James Brunton, Baumwall Nr. 14.

Etablissements-Anzeige.

Unterzeichneter zeigt hierdurch ergebenst an, daß er sich seit Kurzem als Tischlermeister hier etablirt hat, und empfiehlt sich einem geehrten Publicum zu gütigen Aufträgen mit der Versicherung, daß ihm geschenkte Zutrauen durch die solideste und prompteste Bedienung zu ehren.

Bei dieser Gelegenheit bietet er sein wohlgelungenes Meisterstück, einen Mahagony-Secretär, allen Liebhabern schöner Meubles zu annehmbarem Preise zum Verkauf an.

Carl Friedrich Krause, Tischlermeister, Windmühlengasse Nr. 860.

AUCTION. Morgen kommen in der Auction vorzüglich schöne Conditoreiwaaren, als: eingemachte Früchte, Kalmus, bio. Gelée's etc., desgleichen Eau de Cologne und franzöf. Liqueure, auch eine Partie schöne neue Blumenäſche vor.

Empfehlung. Alle Arten große und kleine Handlungs- und Notizbücher, Strazzen, Register, Rechnungen etc. limit gut und billig zu jeder Zeit G. Frenkel, Nr. 659 an der neuen Pforte.

Anzeige. Da ich gegenwärtig und auch künftighin immer ein Lager von ganz streng reell gezogenen weißen Pferde-Schweißhaaren zum Bezug der verschiedenen Bogen-Instrumente in jedem beliebigen Maße von 18 bis 36 Hamb. Zoll halte, und solche zu dem billigsten Preise erlasse, so erlaube ich mir, solches hiermit bekannt zu machen und mich damit bestens zu empfehlen.

Wilhelm Heß, Haartuch-Fabrik, Gänsemarkt, Nr. 34 in Hamburg.

Anzeige. Damen- und Herren-Gravatten in Seide, Wolle und Piquee, Chemisettes, Pelerinen, gestopfte Unterkragen, Eichberger mit Einsatz, Damenbeutel, feines engl. Strickgarn, so wie feinen böhmischen bunten und weißen Zwirn. Auch werden Hüte und Hauben verfertigt, verändert und täglich geknüpft und gereicht. Brühl Nr. 423, zweite Etage.

Haus-Verkauf. Ich bin gesonnen, mein auf der Langengasse vor 3 Jahren neu erbautes Haus aus freier Hand zu verkaufen. Es hat dasselbe 2 Biere, Bier- und Brantwein-Schankgerechtigkeit, enthält 2 Stuben parterre, nebst Küche, 1 dergl. hinten hinaus, mit Thorweg vorn und hinten, eine Treppe hoch 2 Stuben, nebst Alkoven, Küchen und Kammern, 2 Treppen hoch 5 Kammern, 3 Treppen hoch einen schönen Trocken- oder Aufschüttboden, im Hofe eine Plumpe, einen Pferdeſtall, vier Holzställe und Schweinekober; ferner einen großen Garten mit einigen 30 Obstbäumen, eine schöne Weinplantage und im Hause einen großen Keller, 14 Ellen lang, 7 Ellen breit.

Kaufliebhaber können sich schriftlich oder persönlich bei mir melden in Grimma Nr. 278.

Den 26. Juli 1834.

C. W. Geißler.

Verkauf einer Tuchhandlung.

In einer preussischen Gränzstadt mittlerer Größe ist, durch Familienverhältnisse veranlaßt, der Eigenthümer einer Tuchhandlung willens, sein Lager und bequemes Haus zusammen, oder auch jedes einzeln, unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Das Geschäft ist im besten Flor und kann Beides gegen Ende dieses Jahres übergeben werden. Beim Hause sind außer einem geräumigen Hofe große Neben- und Hintergebäude befindlich, und ist dasselbe daher auch zum Expeditions- oder Fabrikgeschäft passend.

Nähere Auskunft giebt die Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Das in Kalbitz unweit Dschag an der Dresdner Straße gelegene Schenkgut, die Bergschenke genannt, wozu 13 Dresdner Scheffel Feld und 1 Scheffel Wiese nebst Holzrand gehören, auch volle Gassgerechtigkeit hat, soll einer eingetretenen Familien-Veränderung halber verkauft werden. Etwaige Kauflustige hierzu werden ersucht, dieses Grundstück nebst Zubehörungen gefälligst in Augenschein zu nehmen, wegen der Kaufs-Bedingungen aber, so wie der Kaufs-Unterhandlungen halber, sich an Unterzeichneten zu wenden, welcher hierzu wegen baldiger Abwesenheit des Besitzers beauftragt ist.

Rötha bei Leipzig, den 16. Juli 1834.

Ritter, Grschbr.

Verkauf. Gute trockne Waschseife, à Str. 16 Thlr., verkauft-

Carl Ferdinand Kast, Johannesvorstadt, Glockenstraße Nr. 7.

Verkauf. Mein Lager von echten Bremer starken und leichten Havanna-Cigarren empfehle ich zu dem billigsten Preise.

Carl Ferdinand Kast, Johannesvorstadt, Glockenstraße Nr. 7.

Verkauf. Bleiweiße aus einer der besten Fabriken empfang ich in Commission und verkaufe solche zu den Fabrikpreisen der Centner 7, 8, 10, 11, 12 und 14 Thlr.

C. G. Gaudig, sonst Horn, Ranstädter Steinweg Nr. 1029.

französische Sardellen, sehr gute, als etwas Delicates zu neuen Kartoffeln, empfiehlt und verkauft à Pf. 3 Gr.

F. Metlau, am Nikolaitirchhof.

Vorhangs-Mousseline

von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ verkauft im Ganzen und Einzelnen zu billigen Preisen

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Vorhangsfransen und Borduren,

in bunt und weiß, sind so eben angekommen und in den schönsten neuesten Mustern zu haben bei
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Wattirte Bettdecken

empfiehlt billig

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.



Pariser Damen - und Herren - Handschuhe
in vorzüglicher Auswahl empfangen

Sellier & Comp.

Gebrüder Tecklenburg am Markte

empfehlen unter mehreren neuen Waaren, die so eben von Paris eintrafen, ein schönes Sortiment Hemdentöpfchen, Ohrgehänge, Damen- und Kindertaschen, Fächer, Gevatterkörbchen, plattirte Leuchter und dergl. Girandoles, Necessaires und leere Arbeitskästchen u. m. dgl. zu den niedrigsten Preisen.

* * * 1600 Thlr. zur ersten Hypothek auf ein Halbhusengut und 1000 Thlr. zur zweiten Hypothek auf ein bedeutendes Mühlengut werden möglichst bald zu erborgen gesucht. Nähere Nachweisung wird auf gefällige Zuschrift unter der Chiffre F. F. H. poste restante Wurzen ertheilt.

Die ältere Octav-Ausgabe von Raumann's Naturgeschichte der Vögel Deutschlands, der Sumpf- und Wasservögel, wird billig zu kaufen gesucht. Wer eine solche abzulassen hat, beliebe es bei Herrn Alboth, Preußergäßchen Nr. 24, 2 Treppen hoch anzuzeigen.

Gesucht wird ein Kindermädchen zum sofortigen Antritt in der Petersstraße Nr. 29, vierte Etage.

Gesuch. Ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Küchenmädchen, welches zu Michaeli a. c. in Dienst treten kann, wird zu miethen gesucht. Nähere Auskunft darüber ertheilt man im Brühl Nr. 477, zweite Etage, Donnerstags, den 31. dieses, in den Nachmittagsstunden von 2 bis 6 Uhr.

Gesucht wird sogleich ein gutempfohlenes Mädchen, welches eine kleine Haushaltung zu führen versteht, etwas nähen und kochen kann. Näheres Fleischergasse Nr. 220, neben dem goldenen Anker, zweite Etage.

Gesuch. Zu Michaeli d. J. kann ein mit guten Attestaten versehenes gewandter Kellner in einem Leipziger Gasthause eine Anstellung erhalten. Darauf Reflectirende erfragen das Nähere Johannisgasse Nr. 1320 parterre bei Herrn Heinicke.

Gesuch. Ein junger, gesunder, kräftiger Mensch, 24 Jahr alt, ganz militärfrei, sucht als Markthelfer, und da er Pferde zu behandeln weiß, als Kutscher, so wie zu sonstigen häuslichen Arbeiten zum baldigen Antritt sein weiteres Unterkommen. Adressen unter B. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Gesuch. Ein junges gebildetes Mädchen von hiesigen rechtlichen Aeltern, welches im Schneidern, wie in der Weißnähterei fertig ist und jetzt als Ladenjungfer dient, sucht auf gleiche Weise oder auch als Ausgeberin, sey es in oder bei Leipzig, zu Michaeli ihr weiteres Unterkommen. Adressen unter C. S. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Gesucht wird zu Michaeli von einer Familie ohne Kinder ein gesundes Logis (am liebsten in der Vorstadt) von 2 Zimmern, heller Küche und übrigem Zubehör, im Preise von 50—65 Thlr. Adressen unter W. B. bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Logisgesuch. Für zwei Herren wird in der Reichsstraße oder deren Nähe ein Logis von einer oder zwei Stuben nebst Zubehör (ohne Meubles) für Michaeli gesucht. Anzeigen solcher erbittet man unter H. F., Reichsstraße Nr. 541, 4 Treppen hoch, abzugeben.

Vermiethung. Ein Keller, in welchem 30 Drhst, oder mehr, lagern können, ist sogleich zu einem sehr billigen Preis zu vermieten. Das Nähere Reichsstraße Nr. 398, unweit Kochs Hof, beim Hausmann.

Zu vermieten sind zwei Logis auf dem Grimma'schen Steinwege und Nr. 1260 parterre zu erfragen.

Zu vermietben ist zu Michaeli im Erbl Nr. 489 ein Familienlogis für 28 Thlr., im Hofe 4 Treppen hoch. Das Nähere daselbst parterre.

Zu vermietben ist auf der Petersstraße Nr. 75 die erste Etage, welche sich sowohl zu einem Verkaufslocale, als auch zu einem Familienlogis eignet.

Grosses Extra-Concert

im großen Kuchengarten

(zum Besten der Verunglückten in Plauen)
heute, Montag, den 28. Juli 1834.

Erster Theil.

- | | |
|---|---|
| 1) Jubel-Duverture von C. M. v. Weber. | 3) Duverture von Kalliwoda No. 1. (D-moll.) |
| 2) Duett aus Wilhelm Tell, von Rossini. | 4) Finale aus Zampa, von Herold. |

Zweiter Theil.

- 6) Symphonie von Beethoven (F-dur). a) Allegro vivace. b) Allegretto scherzando. c) Tempo di Menuetto. d) Allegro vivace.

Dritter Theil.

- | | |
|---|---|
| 6) Duverture zum Sommernachtstraum, von Felix Mendelssohn-Bartoldy. | 9) Duverture zu Leonore, von Beethoven. |
| 7) Concertino für die Bassposaune, vortragen von Herrn Queißer. | 10) Isabellen-Walzer von Lanner. |
| 8) Finale des 1. Actes aus Don Juan, von Mozart. | 11) Musenklänge, Cotillon von Lanner. |
| | 12) Lockwalzer von Lanner. |

Anfang 6 Uhr. Eintrittspreis 4 Gr. à Person.

Das vereinigte Musikcor
unter Direction C. Queißers.

Grosses Extra-Concert

zum Besten der Hilfsbedürftigen in Plauen,
morgen, den 29. Juli, im Schweizerhäuschen.

Concert-Anzeige.

Zum heutigen Concert im Garten des Petersschießgrabens ladet ergebenst ein und bittet um gütigen Besuch
A. B. Schmidt.

Concert-Anzeige.

Heute, den 28. Juli, ladet ich zum Concert vom Musikchore des ersten Schützenbataillons ergebenst ein; dabei werde ich meinen verehrten Gästen mit warmen und kalten Speisen bestens aufwarten. Es bittet um gütigen Besuch
Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Einladung. Heute, als den 28. Juli, halte ich Concert- und Tanzmusik, wobei ich meine werthen Gäste mit Wurstsuppe, nebst Carbonaden mit Allerlei, bestens bedienen werde. Um gütigen Besuch bittet
F. Wittenbecher, Windmühlengasse Nr. 857.

Einladung. Heute, den 28. Juli, ladet zu Stockfisch mit grünen Erbsen, so wie auch zu Beefsteaks mit neuen Kartoffeln, ganz ergebenst ein und bittet um gütigen Besuch
Wahle, vorderes Brandvorwerk.

Einladung. Heute, als den 28. Juli, ladet zu Concert- und Tanzmusik und Schlachtfest ergebenst ein
G. Pollter in Kleinzschocher.

* * * Die erwarteten Wiener Würsteln von Herrn F. Geist (auf der Zellnergasse) in Prag sind mit der heutigen Prag-Wiener Walle-Post hier eingetroffen und sind solche, wegen öfters zu schnellen Absatzes, am sichersten Montags und Dienstags in jeder Woche zu bekommen. Sobald aber, als wieder kühle Bitterung eintritt, werden auch Sendungen mit den übrigen Posten (welche immer einen Tag länger als die Walle-Post unterwegs bleiben) von Prag hier eintreffen in
Schröters Bierniederlage,
Burgstraße, dem Bäckerhause des Herrn Thümmler gegenüber.

Verloren wurde gestern früh nach der Kirche ein hellgrün damascirtes kleines Tuch von der Grimma'schen Gasse bis in das Thomasgäßchen. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbiges gegen eine angemessene Belohnung in der Reichsstraße Nr. 448, 4 Treppen hoch, abzugeben.

Verloren. Von der Reichstraße bis auf die Windmühlengasse wurden am Sonnabende 5 kleine Schlüssel, in einem Ringe beisammen, verloren. Wer sie auf der Windmühlengasse Nr. 1432 abgibt, hat eine Belohnung zu erwarten.

Thorzettel vom 27. Juli

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Srimma'sches Thor.

Hr. Kriegs Rath v. Broiken, v. Dresden, passirt durch.
Hr. Def.-Insp. Hübner, v. Dschag, im Hotel de Pologne.
Hr. Adv. Eckardt, v. Gera, im hl. Hof.
Hr. Baron v. Holz, v. Berlin, im Hotel de Prusse.
Auf der Frankfurter Giltpost: Hr. Rfm. Oberweg und
Hr. Expediteur Baum, v. hier, Hr. Pöhlgediener Baum,
mann, v. Bockau, passirt durch.
Auf der Breslauer fahrenden Post: Mad. Lehmann,
von hier.
Die Dresdner reitende Post.

Halle'sches Thor.

Hr. D. Franke u. Mad. Krappe, v. hier, v. Eisleben zurück.
Hr. Def. Weiler, v. Rüdesheim, Hr. Riemermeister Binne-
böfel u. Hr. Commis Lagrange, v. Berlin, im Anker.
Auf der Braunschweiger Post, 14 Uhr: Mad. Thieme,
v. hier, v. Halle zurück.
Auf der Hamburger Giltpost, 14 Uhr: Hr. Rfm. Ritsch-
baum u. Mad. Dannberg, v. hier, v. Magdeburg und
Hamburg zurück, Hr. Rfm. Hamberger, v. Annaberg,
u. Hr. Oberlehrer Haase, v. Schulpforte, pass. durch.
Hr. Insp. Ziegler, v. Berlin, passirt durch.
Fräul. v. Kembrecht, v. Berlin, im Blumenberge.

Kanstädter Thor.

Die Jena'sche Post, um 6 Uhr.
Hr. Brauer Seibel, v. Kassel, im Hotel de Pologne.
Hr. Lehrer Leremans und Mad. Kollmann, v. hier, von
Weimar und Gms zurück.
Hr. Rfm. Lange, v. Dresden, u. Dem. Werner, v. Farn-
burg, in St. Berlin.
Hr. Rentier Barton, v. London, unbestimmt.

Peters Thor.

Hr. Schullehrer Fischer, v. Zwickau, bei Fischer.
Hr. Pöhlkreiß. Schulze, v. Erfurt, in St. Hamburg.
Hr. Ger.-Director Konstantin, Hr. Prorektor Kahnt, Hr.
Referend. Schütz und Hr. Juwelenhdir. Grienig, von
Zeitz, im Hute.
Hr. Buchhdir. Länger, v. Straßburg, bei Länger.
Ihro Durchl. Fr. Fürstin v. Thurn u. Taxis, v. Bayreuth,
im Hotel de Baviere.

Hospital Thor.

Die Chemnitzer Giltpost, um 5 Uhr.
Auf der Dresdner Giltpost, um 7 Uhr: Hr. Adv. Feine,
v. Grimma, Hr. Pöhlkreiß. Freudenmann u. Perz,
v. Berlin u. Prag, Hr. Brauer Förster u. Hr. Fabr.
Grubig, v. Magdeburg, passiren durch, Dem. Reil,
v. Dresden, bei Richter.
Hr. Graf v. Bernsdorf, königl. dän. Gesandter, v. Wien,
passirt durch.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Srimma'sches Thor.

Hr. Hausbes. Peter, Hr. Friseur Müller u. Mad. Schulz,
v. hier, v. Leipzig zurück.
Hr. Weinbdir. Werner, v. Bennshausen, im S. de Prusse.

Peters Thor.

Hr. Major v. Reichenbach, v. Berlin, passirt durch.

Hospital Thor.

Auf der Freiburger fahrenden Post, um 7 Uhr: Hr. Def.
Reil, v. Golzig, passirt durch.

Mad. Ermler, v. Marienbad, passirt durch.

Halle'sches und Kanstädter Thor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Srimma'sches Thor.

Hr. Kammermusikus, Becke, Hr. Lehrer Schubert u. Mad.
Lorenz, v. hier, v. Dresden zurück.

Hr. Baron v. Maleingreau, a. Belgien, im S. de Pol.

Halle'sches Thor.

Auf der Köthner Post, 11 Uhr: Hr. Rfm. Wallerstein,
v. Dessau, u. Hr. Fabr. Kästner, v. Remel, unbest.

Hr. Rfm. Seeger, v. hier, v. Frankf. a/D. zurück.

Auf der Berliner Giltpost, 11 Uhr: Hr. Major v. Kracht,
v. hier, v. Berlin zurück, Hr. Lehrer Landschutz, von
Wien, u. Hr. Partic. Lamm, v. Stockholm, in Stadt
Berlin, Hr. Rfm. Gödicke, v. Berlin, unbestimmt.

Hr. Hofrath D. Federer, v. Köthen, im gr. Blumenberge.

Kanstädter Thor.

Hr. Rfm. Dietzheim, v. Hanau, im Kranich.

Hr. Apotheker Lucas, v. Erfurt, passirt durch.

Auf der Frankfurter Giltpost, um 1 Uhr: Hr. Naturalien-
händler Frank, v. hier, v. Gotha zurück, Hr. Knut.
v. Liebermann, in presch. Dän., v. Coblenz, Hr. Baron
v. Kerst, v. London, Hr. Restaurateur Ostermann, von
Berlin, u. Hr. v. d. Ripp, v. Stuttgart, pass. durch,
Hr. Pöhlkreiß. Hamburger, von Frankfurt a/M., im
Hotel de Saxe.

Peters Thor. Vacat.

Hospital Thor.

Hr. Stud. Manitius, v. hier, v. Borna zurück.

Hr. Lehrer Manitius, v. Annaberg, bei Köber.

Hr. Cand. Siegmund, v. Strohwalda, im schw. Bock.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Srimma'sches Thor.

Hr. Ribapierre, k. russ. Gesandter, v. Berlin, pass. d.
Auf der Dresdner Giltpost: Hr. Lehrer Schütz, von
Dessau, im Hechte, Hr. Rfl. Diehl u. Ketteneil, von
Frankf. a/M., im Hotel de Pol., Hr. Rentier Weniger,
v. Wien, Hr. Privatlehrer Boutant, v. Kratzwig, und
Hr. Pöhlkreiß. Neger, v. Günstin, unbestimmt.

Halle'sches Thor.

Hr. Gerber Bonge, v. Köthen, im Hotel de Pologne.

Hr. Rfm. Rosenberg, v. Löbejün, u. Hr. Kammerathen
Funk, v. Dessau, passiren durch.

Hr. Rfl. Bergmann u. Ushard, v. h., v. Frankf. a/D. zurück.

Kanstädter Thor.

Hr. Lieuten. von Wangelin, v. Raumburg, im Hotel de
Pologne.

Hr. Capit. Stephens, nebst Familie, von Hannover, im
Hotel de Saxe.

Hr. Rfm. Witt, v. Dessau, bei Kenthof.

Madame Frabini u. Dem. Seidel, v. Weimar, unbest.

Hr. Conrector Wagner, v. Dresden, u. Hr. Cantor Buch,
v. Beuchlitz, pass. durch.

Peters Thor.

Hr. Weinbdir. Eißler, v. Rüggingen, im Kranich.

Hospital Thor. Vacat.

Verichtigung. Im gestr. St. d. Bl. S. 1951 l. m. in der Anzeige: „Bekanntmachung und Bitte“ in der
6ten Zeile am Ende statt wankend — werdend.

Druck und Verlag von verw. D. Fests.